

## **Medienkonferenz vom 24. August 2016**

Dr. Urs Philipp Roth-Cuony, Präsident des Aufsichtsrates der FMA Liechtenstein

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich begrüsse Sie herzlich zu unserem Mediengespräch.

Die Formel „panta rhei“ des griechischen Philosophen Heraklit, zu Deutsch „alles fliesst“, gilt auch für die Zeit. Ich habe am 1. Januar 2012 das Präsidium des Aufsichtsrats der FMA Liechtenstein übernommen. Ende dieses Jahres läuft meine fünfjährige Mandatsperiode aus. Ich habe mich entschieden, auf dieses Datum hin mein Amt zurückzugeben und in den Ruhestand zu treten. Die Regierung als Oberaufsicht der FMA wird eine Nachfolge bestimmen.

Der neue Präsident oder die neue Präsidentin übernimmt eine gut aufgestellte und positionierte Aufsichtsbehörde. Die Nachfolge kann zudem auf erfahrene Aufsichtsratskollegen mit unterschiedlicher Amtsdauer zählen, die mit den Dossiers der FMA bestens vertraut sind und ein breites Fachwissen in die strategische Leitung einbringen. Der Zeitpunkt für den Führungswechsel ist gut. Ich gebe dieses Amt aber auch mit einem weinenden Auge ab. Es war eine interessante und bewegte Zeit, in der sich in der Finanzindustrie und Aufsicht viel verändert hat. Ich schätze es sehr, dieses Amt ausüben zu dürfen. Ich danke der Regierung, dem Landtag und den Marktakteuren herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und den fruchtbaren Dialog.

### **FMA als glaubwürdige und wirksame Aufsichtsbehörde anerkannt**

Die FMA ist auf nationaler und internationaler Ebene als glaubwürdige und wirksame Aufsichtsbehörde anerkannt. Wenn man sich die hohe Komplexität und den hohen Aufwand der Finanzmarktaufsicht vor Augen führt, ist dies für einen kleineren Staat wie Liechtenstein eine sehr beachtliche Leistung. Dahinter steht eine breit abgestützte Überzeugung aufseiten von Politik und Markt, dass eine starke Aufsichtsbehörde dem Land und dem Finanzplatz am besten dient und der beste Weg ist, den internationalen Marktzugang zu sichern und die Reputation zu stärken. Eine nationale Aufsichtsbehörde, die sich an den internationalen Standards ausrichtet und misst, fügt sich auch nahtlos in die Finanzplatzstrategie des Landes ein, wie sie in den vergangenen Jahren umgesetzt worden ist. Die internationale Ausrichtung des Finanzplatzes überträgt Liechtenstein eine grosse Verantwortung in der internationalen Staatengemeinschaft. Das Land nimmt diese Verantwortung wahr und ist ein zuverlässiger Partner. Liechtenstein kann auf der internationalen Bühne bestimmt und selbstbewusst auftreten.

Voraussetzung für die internationale Anerkennung der FMA als gleichwertige Aufsichtsbehörde war die Integration in die globalen und europäischen Aufsichtsorganisationen. Sie ist Schritt für Schritt mit Erfolg vorangetrieben worden. Die FMA ist heute sehr gut integriert und engagiert sich aktiv. Die Fachspezialisten der FMA partizipieren in erster Linie in den relevanten Ausschüssen und Arbeitsgruppen der Europäischen Aufsichtsbehörden. Sie leisten dort wertvolle Arbeit auf technischer Ebene, bringen liechtensteinische Anliegen ein und gelangen an Informationen aus erster Hand. Dieses Engagement stösst bei diesen Gremien immer wieder auf Respekt.

### **Steigerung von Effizienz und Effektivität**

Die FMA ist eine effizient und effektiv arbeitende Behörde. Der Aufsichtsrat unterzog die FMA im Jahr 2010 einer tiefgreifenden Reorganisation, um sie fit zu machen für die neuen Realitäten nach der globalen Fi-

nanzkrise. Kernelemente waren die Steigerung der Effizienz und der Effektivität, etwa durch Investitionen in die Qualität des Personals und die Informationstechnologien. Trotz wachsendem Aufgabenportfolio und der gestiegenen Komplexität der Aufsichtstätigkeit gelang es, den Personalbestand und den Sachaufwand in den vergangenen Jahren in einem stabilen Rahmen zu halten.

Die Steigerung von Effizienz und Effektivität ist eine Daueraufgabe, die Möglichkeiten sind aber begrenzt. Es ist unausweichlich, dass die FMA zusätzliches Personal aufbaut. Selbstverständlich nur im notwendigen Masse und bei klar ausgewiesenem Bedarf. Die Flut an Regulierungen verlangsamt sich zwar, weil jeder Sektor des Finanzplatzes grundlegend neu reguliert worden ist und damit zentrale europäische Regulierungsprojekte wie die Eigenkapitalrichtlinie CRD IV im Bankenbereich, Solvabilität II im Versicherungsbereich oder UCITS V im Wertpapierbereich umgesetzt worden sind. Das Schwergewicht verlagert sich nun aber auf die technischen Aufsichtsbestimmungen, die von den Europäischen Aufsichtsbehörden erarbeitet werden und hoch detaillierte und komplexe Regeln beinhalten. Das ist mit einem weit höheren Aufwand seitens der FMA und der Marktteilnehmer verbunden. Zusätzliches Personal ist auch notwendig, weil die Finanzplatzstrategie erfolgreich war, der Finanzplatz dadurch wieder attraktiver geworden ist und neue Teilnehmer anzieht. Es sind neue Akteure mit sehr spezifischen und komplexen Geschäftsmodellen auf den Markt getreten wie im Schadenversicherungsbereich oder im Hochfrequenzhandel. Liechtenstein ist auch für Unternehmen attraktiv, die Geschäftsmodelle im Bereich der neuen Finanztechnologien betreiben wollen. Diese erfordern spezialisiertes Know-how bei der FMA, um die Chancen von FinTech für Liechtenstein zu nutzen und die Aufsicht sicherzustellen.

### **Ertragsschwäche zwingt zur Suche nach Geschäftsfeldern mit höheren Erträgen**

Herausfordernd sind die Zeiten auch für die Finanzintermediäre. Sie sind seit der globalen Finanzkrise einem schwierigen Marktumfeld mit niedrigen Marktzinsen und Renditen sowie einer massiven Regulierungswelle ausgesetzt. Das hat sich in den vergangenen Jahren in schwächeren Erträgen niedergeschlagen. Ertragsschwäche ist kein liechtensteinisches Phänomen, sondern betrifft ausländische Finanzplätze ebenso. Die Marktteilnehmer sind gezwungen, ertragsreichere Geschäftsmöglichkeiten zu erschliessen und höhere Risiken einzugehen. Sie sind beispielsweise vermehrt in Ländern aktiv, die erhöhte Korruptionsgefahr oder politische und wirtschaftliche Instabilitäten aufweisen. Einen gestiegenen Risikoappetit haben wir vereinzelt auch im Transaktionsgeschäft festgestellt.

Die FMA kann diese Bereitschaft, höhere Risiken einzugehen, nachvollziehen. Daran ist im Grunde nichts auszusetzen. Wichtig ist aber, dass der Risikoappetit unter Kontrolle gehalten wird und das Unternehmen über ein adäquates Risikomanagement mit entsprechender Governance verfügt. Erforderlich ist eine Expertise im Marktgebiet, das man bearbeitet. Man muss das Land, sein Recht und seine Kultur sehr gut kennen und verstehen. Die rote Linie darf nicht überschritten werden. So ist ein Geschäft, das unüblich hohe Gewinne abzuwerfen verspricht, genauestens zu überprüfen, bevor es getätigt wird. Die FMA schreitet dort ein, wo wir die Risiken als zu hoch erachten. Das haben wir in letzter Zeit vermehrt tun müssen. Die Erbringung von Finanzdienstleistungen für Personen im Ausland ziehen Risiken für den einzelnen Finanzintermediär und den gesamten Finanzsektor nach sich. Die FMA hat ihre Erwartungen gegenüber den beaufsichtigten Finanzintermediären in einer Mitteilung zu Cross-Border-Risiken festgehalten.

### **Grundlagen für die digitale Transformation sind geschaffen**

Kürzlich hat sich der Aufsichtsrat an einem Strategietag mit der fortschreitenden digitalen Transformation im Finanzsektor befasst. Sie wird von Technologie, Innovation, Gesellschaft und Kunden getrieben und verändert die Strategien der Unternehmen, ihre Geschäftsmodelle, Prozesse und Kultur. Die FMA ist in zweierlei Hinsicht betroffen: Einerseits verändern sich die Unternehmen und ihre Geschäftsmodelle. Dies erfordert die richtigen und zeitgerechten Antworten vonseiten der Regulierung und der Aufsicht. So haben wir ein Regulierungslabor eingerichtet, das sich gezielt mit den neuen Finanztechnologien befasst und geeignete Rahmenbedingungen für FinTech-Geschäftsmodelle schaffen soll. Es ist die Politik der FMA, Un-

ternehmen zu unterstützen und zu beraten, damit neue Geschäftsideen im Rahmen der regulatorischen Vorgaben verwirklicht werden können.

Andererseits erfasst die digitale Transformation auch die FMA selbst, etwa in der zeitnahen Verarbeitung und gezielten Auswertung von grossen Datenmengen der Finanzintermediäre in der risikobasierten Aufsicht. Die fortschreitende Digitalisierung erfordert weitere Investitionen in IT-Lösungen und die Ausbildung der Mitarbeitenden. Wir erachten sie als Chance, die Unternehmensprozesse so effizient wie möglich durch Automatisierung und Lean Management auszugestalten und die Wirksamkeit der Aufsicht zu stärken. Der Aufsichtsrat hat bereits im Jahr 2010 eine umfassende IT-Strategie verabschiedet. Sie ist seither schrittweise umgesetzt und weiterentwickelt worden. Sie bildet ein geeignetes Fundament im Umgang mit der digitalen Transformation.

### **Finanzstabilität ist gestärkt worden**

Ich schliesse meine Ausführungen mit dem Thema Finanzstabilität ab, für deren Gewährleistung die FMA zuständig ist. Der Finanzplatz Liechtenstein hat sich auch in der globalen Finanzkrise für das Land und die Kunden als stabil und zuverlässig erwiesen. Seit Februar 2015 gelten zudem höhere Anforderungen an die Eigenkapitalbasis und die Liquidität der Banken, was ihre Krisenresistenz erhöht. Eine starke Eigenmittelausstattung der Banken ist das probateste Mittel zur Sicherung der Finanzstabilität, die für das Land aufgrund der relativen Grösse des Bankensektors so wichtig ist. Mit der Umsetzung der EU-Richtlinie zur Sanierung und Abwicklung von Finanzinstituten ist ein weiteres wichtiges Regulierungsprojekt im Gange, das im Kontext der Gewährleistung von Stabilität und Kundenschutz steht. Auch für die Versicherungsunternehmen sind seit Anfang Jahr neue Regeln in Kraft. Mit dem neuen Solvenz- und Aufsichtsregime werden die Ansprüche der Versicherungskunden stärker geschützt, die Krisenresistenz der Versicherungsunternehmen erhöht und die Finanzstabilität gestärkt. Stabilität ist ein wertvolles Gut, das nachgesucht ist und den liechtensteinischen Finanzplatz für seine Kunden attraktiv macht.

Meine Damen und Herren, die internationale Ratingagentur Standard & Poor's hat Liechtenstein kürzlich erneut das Triple-A mit stabilem Ausblick bestätigt und dem Land damit die Bestnote verliehen. Liechtenstein handelt vorausschauend und klug. Es freut mich, dass das Land eine Finanzmarktaufsicht hat, die zu diesem Glanzresultat ihren Anteil beiträgt.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.